

## Essentielle Punkte des Treffens von Geshe-la mit Dechen und den Studenten des Dipankara-Zentrums am 16. Juli 2000 in Berlin

Geshe-la fragte: „Macht die NKT irgendetwas falsch?“ Alle, einschließlich Dechen antworteten, daß nichts falsch gemacht wird. Geshe-la sagte: „Dechens Sichtweise und meine Sichtweise sind sehr verschieden. Ich bin der Spirituelle Direktor des Dipankara-Zentrums, deshalb ist es meine Aufgabe das Zentrum zu verbessern. Ich habe das Dipankara-Zentrum 1993 eröffnet. Die NKT hat viel Geld ausgegeben, um das Dipankara-Zentrum zu entwickeln. Der erste Lehrer war Gen Nyima. Die NKT hat ihn unterstützt und alle notwendigen Dinge bereitgestellt. Ich habe alles bereitgestellt. Ich selbst bin einmal hierhergekommen und später habe ich einen meiner langjährigen Studenten geschickt, um hier zu unterrichten. Die NKT hat fortlaufend finanzielle Unterstützung gegeben. Später habe ich Gen Nyima aufgrund der Umstände gebeten, an ein anderes Zentrum zu gehen, um dort zu unterrichten, und ich habe Gen Dechen als Lehrerin ernannt. Die NKT hat weiterhin fortlaufend finanzielle Unterstützung gegeben. Die Ausgaben des Zentrums, Dechens Unterhalt, alle Studienprogramme, die Gebetshefte, die Statuen und viele andere Ritualobjekte wurden von der NKT bereitgestellt. Mein Wunsch war es, das Dipankara-Zentrum beständig zu entwickeln.“

Am 12. Juli habe ich Gen-la Dekyong gebeten nach Berlin zu gehen, um zu unterrichten. Als Dekyong hierher kam, hat ihr Dechen am nächsten Tag gesagt: „Das Dipankara-Zentrum hat sich aufgelöst und wir haben die Verbindung mit der NKT gebrochen.“ Sie wurde anschließend gezwungen, das Zentrum zu verlassen. Dechen hat auch gegenüber dem Sekretär der NKT gesagt, daß sich ihre Studenten von der NKT trennen wollten.

Charlotte, ein Mitglied des Vereins, sagte: „Dechen selbst hat mir gesagt, daß es nicht mehr das Dipankara-Zentrum ist, sondern ein Gelugpa-Zentrum.“

Geshe-la sprach dann direkt an Dechen gerichtet: „Ich bin nicht dumm. Du hast eine sehr komplizierte Situation geschaffen. Deine Handlungen sind unglaublich. Dein Problem ist ein Motivationsproblem, das bereits vor zwei Jahren begann. Einerseits sagst Du, daß Du eine sehr enge Schülerin von Geshe-la bist, und andererseits hast Du ein ernsthaftes Motivationsproblem. Das Dipankara-Zentrum ist jetzt beinahe verschwunden, übernommen von einer Organisation der Gelugpa-Linie. Die NKT selbst ist eine reine Gelugpa-Tradition, wie ihr in den internen Regeln lesen könnt. Von den ersten Anfängen an ist die NKT eine reine Tradition Lama Tsongkhapas. Alle meine Dharma-Bücher sind Kommentare zu Lama Tsongkhapas Unterweisungen. Wir sind reine Gelugpas aber öffentlich benutzen wir den Namen Gelugpa nicht. Warum nicht? Weil es in der Gelugpa-Gemeinde viele politische Probleme gibt und viele Streitigkeiten zwischen Gelugpas und anderen Traditionen. Die NKT will diese Probleme nicht erfahren, deshalb benutzen wir den Begriff Gelugpa nicht öffentlich, sondern den Namen „Neuer Kadampa-Buddhismus“. In Wirklichkeit sind Neuer Kadampa-Buddhismus und Gelugpa das gleiche. Ihr könnt das in *Das Klare Licht der Glückseligkeit* und *Tantrische Ebenen und Pfade* lesen, wo die nahe mündliche Überlieferungslinie der Gelugpas erklärt ist. Von Buddha Vajradhara an Manjushri und direkt an Je Tsongkhapa, das ist die nahe mündliche Überlieferungslinie, die geflüsterte Überlieferungslinie.“

Die NKT ist diese Überlieferungslinie in reiner Form, aber wir betonen im wesentlichen westliche Lehrer. Ich versuche viele westliche Dharma-Lehrer auszubilden, weil diese Länder westliche Länder sind. Die Menschen brauchen ihre eigenen Lehrer, die ihre eigene Sprache sprechen, deshalb betone ich die Förderung von westlichen Dharma-Lehrern. Ich habe sehr gute Gründe dafür. Erstens: Alle Studenten sind aus dem Westen und sie sprechen die gleiche Sprache. Zweitens: Die tibetische Gemeinde ist eine kleine Gemeinde und es gibt so viele tibetische Lehrer. Es gibt aber nur sehr wenige westliche Dharma-Lehrer. Ganz gleich, wie wichtig Tibet ist, es gibt nur sechs Millionen Tibeter, aber Milliarden von westlichen Menschen. Was ist wichtiger? Milliarden von westlichen Menschen oder sechs Millionen Tibeter? Ich glaube, daß Milliarden von

westlichen Menschen wichtiger sind und deshalb versuche ich die Zahl der westlichen Dharma-Lehrer zu vergrößern.

Der wesentliche Punkt ist, daß das gegenwärtige Problem für mich sehr schwierig ist. Ich möchte nicht involviert sein. Ich möchte mich auf den Dharma konzentrieren. Ich möchte nicht über sinnlose Dinge reden. Wie kann ich mich von diesem Problem befreien? Ich werde Euch sagen, was meine Schlußfolgerung ist. Für Dechen und mich ist unsere Verbindung jetzt vollständig beendet, sie ist vollständig gebrochen. Aufgrund von Dechens Handlungen ist es meine Entscheidung, diese Verbindung völlig zu beenden. Dechens Ordinationsgelübde sind deshalb vollständig verschwunden, sie hat keine Ordinationsgelübde von Geshe Kelsang. Sie sind vollständig gebrochen, weil die Verbindung gebrochen ist. Dechens tantrische Ermächtigungen - die niederen und die höchsten tantrischen Ermächtigungen -, die sie von mir empfangen hat, sind jetzt verschwunden. Sie sind gebrochen, weil es keine Verbindung mehr gibt. Dechen hat keine mündliche Überlieferung meiner Bücher, weil die Verbindung zwischen ihr und mir vollständig gebrochen ist. Dechen sollte jetzt Ordinationsgelübde und Ermächtigungen von anderen Lehrern empfangen. Sie kann meine Bücher nicht als Überlieferung unterrichten, denn sie hat keine Segnungen. Weil die Verbindung beendet ist, hat sie keine Kraft. Von jetzt an trenne ich mich von Dechen. Sie ist nicht länger meine Schülerin und ich bin nicht mehr länger Dechens Spiritueller Meister. Auf diese Weise bin ich frei von diesem Problem. Dechen hat völlige Freiheit, sie ist unabhängig.

Sie kann Kelsang Dechen nicht mehr als ihren Namen benutzen. Wenn sie vortäuscht, daß es ihr Name ist und diesen Namen benutzt, betrügt sie die Leute. Wenn sie Ermächtigungen gibt, die sie von mir empfangen hat, betrügt sie die Leute. Wenn sie meine Bücher unterrichtet und vortäuscht, mündliche Überlieferungen zu geben, betrügt sie die Leute. Auf diese Weise sind Dechen und ich vollständig getrennt. Ich bin befreit.

Was zu sagen bleibt ist, daß ich Euch alle liebe und daß ich dieses Zentrum liebe. Die Mönche und Nonnen vertrauen mir, sie haben das Leben eines Laien aufgegeben und von mir Ordination genommen, in der Hoffnung, ein gutes Leben zu haben. Ich möchte Euch sehr gerne helfen, ein gutes, korrektes Leben zu finden. Ich möchte Euch davor beschützen, in eine falsche Richtung zu gehen. Das hängt von Eurem Wunsch ab. Allen anderen Studenten möchte ich sagen, daß ich Euch liebe. Ihr habt nichts Falsches getan und ich, Geshe-la, habe auch nichts Falsches getan. Ich bin jetzt nur deshalb hierher gekommen, weil ich der Entwicklung des Buddhadharmas helfen möchte. Ich bin siebzig Jahre alt. Mein Körper funktioniert nicht sehr gut. Ich habe normalerweise so viele Einladungen von Zentren, sie zu besuchen, aber es ist schwierig für mich das anzunehmen, weil mein Körper nicht gut funktioniert. Aber ich hatte keine andere Wahl, als hierher zu kommen, um Euch zu helfen und um mich von Dechen zu trennen. Auf Wiedersehen Dechen.

Geshe-la hat den Meditationsraum verlassen. Nach einer kurzen Zeit kam er zurück und sagte: „Weil ich der Spirituelle Direktor des Dipankara-Zentrums bin, ist es meine Aufgabe, nicht zuzulassen, daß das Dipankara-Zentrum verschwindet. Deshalb organisiere ich in Berlin ein neues Dipankara-Zentrum. Wenn Ihr Eure Adresse hinterläßt, werdet Ihr bald Information darüber erhalten. Ich werde in ganz Deutschland viele gute Lehrer ausbilden. Sie können Laien oder Ordinierte sein, es spielt keine Rolle. Das neue Dipankara-Zentrum wird Euch Bescheid geben. Wozu Ihr Euch entscheidet, steht Euch offen. Bitte gebt dies weiter. Die Leute können sich aussuchen, welcher Richtung sie folgen wollen, sie haben die Freiheit.“

Bitte seid glücklich, bitte regt Euch nicht auf. Ich bringe diesmal keine guten Nachrichten, aber nächstes Jahr werde ich Euch gute Nachrichten bringen. Vielen Dank.

Geshe-la hat auch einen Brief an die einzelnen Sangha-Mitglieder im Dipankara-Zentrum geschrieben, der beigefügt ist.